

21./III. 1916.

Dr. Adolf Glafer †. In Freiburg i. B. ist im Alter von 87 Jahren der Schriftsteller und Publizist Dr. Adolf Glafer gestorben. Glafer, der aus Wiesbaden stammte, studierte in Berlin Geschichte, Philosophie und Germanistik und promovierte 1853 in Jena zum Doktor der Philosophie. 1856 übernahm er die Redaktion der vom Westermannschen Verlage in Braunschweig ins Leben gerufenen „Illustrierten Deutschen Monatshefte“, die er bis 1878 und dann, nachdem er einige Jahre in Berlin als freier Schriftsteller gelebt, von 1883 ab noch weitere 20 Jahre führte. Noch bis vor etwa zehn Jahren zeichnete er als Herausgeber der angesehenen Zeitschrift, wenn er auch die eigentlichen Redaktionsgeschäfte jüngeren Kräften überließ. Seinen Wohnsitz hatte er im Winter meist in Rom, das ihm zur zweiten Heimat wurde; später siedelte er nach Freiburg i. B. über. Unter Glasers eigenen Schöpfungen hatte besonders sein kulturhistorischer Roman „Cäcilienwang“, der eine Reihe von Auflagen erlebte, und auch in einer illustrierten Prachtausgabe erschien, durchschlagenden Erfolg. Auch andere Romane und Novellen auf kulturhistorischer Grundlage, wie „Wulfhilde“ u. a., wurden heifällig aufgenommen. Später wandte er sich wieder mehr modernen Stoffen zu. Auch als Dramatiker („Ariemhildens Rache“, „Penelope“ u. a.) ist er mehrfach hervorgetreten. Von seinen literarhistorischen Werken ist die „Geschichte des Theaters in Braunschweig“ das wichtigste. Eine eifrige Tätigkeit hat er daneben als Uebersetzer, namentlich aus dem Holländischen, entfaltet; die Zahl der von ihm übersehten holländischen Romane und Novellen beläuft sich auf mehr als zwanzig. Enge persönliche Freundschaft verband den Dahingegangenen viele Jahre hindurch mit dem großen Humoristen Wilhelm Raabe.